

L	000	TTTT	H	H	RRRR	III	N	N	GGGG	EEEE	RRRR	
L	0 0	T	H	H	R R	I	NN	N	G	E	R R	
L	0 0	T	HHHH	RRRR	I	N N N	G	GG	EEEE	RRRR		
L	0 0	T	H	H	R R	I	N	NN	G	G	E	R R
LLLLL	000	T	H	H	R R	III	N	N	GGGG	EEEE	R R	

11	3333
1	3
1	333
1	3
111	3333

H	H	A	L	L	EEEE
H	H	A A	L	L	E
HHHHH	A	A	L	L	EEEE
H	H	AAAAA	L	L	E
H	H	A A	LLLLL	LLLLL	EEEE

ON REMOTE CONTROL 2

20. März – 14. Juni 2015

Eröffnung: 19. März 2015, 19 Uhr

Presse: 19. März, 11 Uhr

Luis Berríos-Negrón / Thomas Galler / Oliver Hartung / Eric van Hove / Philipp Messner / Andreas Neumeister / Nira Pereg / Sharon Ya'ari

Kuratiert von Jörg Koopmann und Dana Weschke

Der zweite Teil des Ausstellungsprojekts *On Remote Control* widmet sich in einer neuen Zusammenstellung von acht Künstlerinnen und Künstlern dem arabischen Raum, um die Vielschichtigkeit des Themas weiter auszuarbeiten und neue Aspekte, Positionen und Regionen in den Vordergrund zu stellen. Während die erste Etappe stärker das Thema militärischer und sozialer Auseinandersetzungen behandelte, stehen nun zivile, kulturelle und wissenschaftliche Einflüsse zwischen einer westlich und arabisch geprägten Welt im Fokus.

In Zeiten fortschreitender Globalisierung rücken fremde Lebensarten nicht nur näher, sondern verschwimmen im alltäglichen Dasein mehr und mehr im jeweils anderen Kontext. Die feinsinnigen und subtilen Übergänge verschiedener Kulturen resultieren all zu oft in einem skeptischen Blick auf die Ferne, der auf eingespielte Lesarten und Deutungsmuster vertraut. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen deshalb Theorie und Praxis bestimmter Vorstellungen, die in den gezeigten Arbeiten neu ausgerichtet werden.

Sowohl Luis Berríos-Negrón, als auch Eric van Hove verbinden in ihren Positionen Folklore mit Hightech und entziehen damit aufgeladenen Themen ihre Deutung ins Volkstümliche oder Naive. Das Monopol des Westens auf wissenschaftlichen Vorsprung und die gleichzeitige Definitionsgewalt über Technik und Forschung wird in eine gegenseitige Einflussnahme und Stimulation gekehrt. Divergierende Ansichten von Wert und Werthaftigkeit, unterschiedliche Vorstellungen von Exklusivität und Handwerk und der westliche Anspruch auf Nüchternheit werden in umfangreichen Installationen einer neuen Perspektive unterzogen.

Berríos-Negrón stellt dabei die zentrale Frage, wie viel wir sehen müssen, um etwas zu glauben. Eine Frage, die nicht nur in der Wissenschaft relevant ist, sondern viel mehr symptomatisch für die Auseinandersetzung zwischen Fremde und Vertrautheit ist.

Nira Pereg nimmt sich deren Beantwortung auf zwei unterschiedlichen Ebenen an. Einerseits demonstriert sie in ihrer Videoarbeit eine Koexistenz zweier Religionen, deren Realisierbarkeit durch die vorherrschende Medienberichterstattung kaum mehr denkbar zu sein schien, andererseits verdeutlicht die Künstlerin die Gemeinsamkeit der Religionen, ihren Glauben durch Dekor und Ausstattung sichtbar zu machen, um ihn erfahren zu können.

Sharon Ya'ari und Oliver Hartung formulieren in ihren fotografischen Arbeiten den Kontrast eines Festhaltens an Erinnerungen und dem gleichzeitigen Drang nach Beständigkeit und Fortschritt. Zwischen Fatalismus und Zuversicht, die sich sowohl im Medium der Fotografie als auch in den gezeigten Motiven manifestieren, untersuchen beide Künstler die Möglichkeit, Bilder einer Wirklichkeit zu schaffen, die über das Tagespolitische hinausgehen und gleichzeitig ein Scheitern daran implizieren. Das Bewusstsein einer permanenten Veränderung wird greifbar, und etwas Zeitloses von „zu spät“ oder „noch nicht“ bestimmen das Timing der Arbeiten. Aus diesem Grund richten einige Arbeiten ihren Fokus auch auf die mediale Deutungsgewalt und deren weitreichende Einflüsse. Andreas Neumeister, der bereits in der ersten



Ausstellung mit Text und Bild auf die Dominanz der Tagesberichterstattung aufmerksam machte, vertieft seine Auseinandersetzung mit dem Thema und betont die folgenschwere Aneignung bestimmter wiederkehrender Muster in den Nachrichten.

Die präsentierten Konstruktionen von Philipp Messner erweitern Neumeisters Ansatz in den dreidimensionalen Raum. Mit seinen Modellen und ihrer formalen Ausführung pointiert der Künstler die Vergegenständlichung bestimmter Ereignisse, und deckt dabei Strukturen und Verbindungen auf, die in ebenjenem Wiederholten einseitiger medialer Bilder ignoriert werden. Die verführerische Kraft der Vereinfachung von Kontexten und das Festhalten an greifbaren Fakten wird in dem Zusammenspiel der Arbeiten aus verschiedenen Positionen verweigert. So taucht auch der Zürcher Künstler Thomas Galler ein weiteres Mal auf, und verbindet die Demonstration visueller Erkennungsmuster mit dem bereits bei Eric van Hove auftauchendem Spannungsfeld der unterschiedlichen Wertigkeit industrieller Güter.

In *On Remote Control 2* stehen Ideen im Mittelpunkt, die sich der tatsächlichen Erfahrung entziehen, deren Manifestationen dabei aber zwei gegensätzliche Implikationen aufweisen: Einerseits das Misstrauen gegenüber einer Fremde, die wir nur stichpunktartig nachvollziehen können und deswegen auf andere Quellen zurückgreifen, andererseits der Widerstand Vorstellungen anzuerkennen, die wir nicht erleben können und gerade deswegen einen hohen Grad an Spielraum einfordern. Mit detaillierter Muße, feinsinnig und verwobenen Erzählungen, formulieren die gezeigten Arbeiten einen möglichen Ort für eine solche Auseinandersetzung.

Kontakt:

dana@lothringer13.com

Lothringer13 Halle
Lothringer Str. 13
81667 München

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag 11 – 20 Uhr
Eintritt frei

Tram Bahn 15, 25 und S-Bahn Rosenheimer
Platz
Bus 54 Orleansstraße

+49 (0)89 666 07 333